

## Der Adel in Alt-St.-Pölten.

Von Karl Hübner, St. Pölten.

Das von Bischof Albrecht II. von Passau am 9. September 1338 erteilte St. Pöltner Stadtrecht<sup>1</sup> schreibt im Artikel 47 vor, daß kein Laie oder Geistlicher ein Haus oder Grund und Boden in der Stadt erwerben dürfe ohne Erlaubnis des Stadtherrn und des Stadtrates und daß er „mit unseren Bürgern steuern, wachen, graben und leiden“ solle, „was ein jeder anderer Bürger leiden muß“. Dasselbe beinhalten Artikel 62 des Stadtbanntaidings aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, Artikel 49 der Stadtordnung aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts und Artikel 10 von 1650. Die Niederlassung adeliger Personen sollte so viel als möglich eingestellt werden und wenn es einem Adeligen aus erheblichen Gründen gestattet würde, müßte er einen „genuegsamen“ Revers ausstellen, „wie er sich gegen der Bürgerschaft und sonst in allen Obligen Gemeiner Stadt und derselben Freiheiten ohne Nachteil und Schaden verhalten solle“. Nach Artikel 11 der Stadtordnung von 1770<sup>2</sup> mußte ein vom Stadtrat bewilligter adeliger Hauserwerb der Bürgerschaft wegen des ihr zustehenden „Einstandrechtes“ durch ein Edikt mitgeteilt werden und der Käufer in einem Revers versprechen, die auf ihn entfallenden Landesanlagen und anderen gemeinsamen „Onera“ zu leisten sowie den Wiederverkauf des Hauses dem Stadtrat anzuzeigen, „gleiches bishero üblich hergebracht worden“. — Ebenso alt wie die Vorschrift über die dem Adel obliegenden bürgerlichen Verpflichtungen sind die Klagen über seine diesbezüglichen Versäumnisse.

Rückständige Abgaben und bauliche Vernachlässigung des Hauses bildeten den Gegenstand eines Prozesses zwischen den Kirchbergern von Viehofen und der Stadt, welcher schließlich deren Haus Rathausplatz 19 zufiel (RP. 27. Jänner 1548). Kilian von Velderndorf wurde mit seiner Klage über zu hoch angeschlagene Steuern umso mehr abgewiesen, als er widerrechtlich auf seinem Hause Wienerstraße 20 „bürgerliche Handlung“ treibe (RP. 13. September und 20. Dezember 1549). Zur Hintanhaltung dieses den Bürgern schädlichen Vorgehens verbot der Rat gleichzeitig dem Christof Jörger von Kreisbach den Ankauf eines Hauses in der Stadt für seinen Wein und sein Getreide. Auch Joachim Wisandt von Untergrafendorf (bei Schildberg), der zweite Gatte der Witwe Katharina Velderndorfer (RP. 12. Juni 1553), versprach, seine bür

<sup>1</sup> Herrmann, Geschichte der Stadt St. Pölten, I., S. 42—60.

<sup>2</sup> Herrmann, a. a. O., I., S. 78—90, 278 ff.

gerlichen Obliegenheiten zu erfüllen, für alle Hausschäden, die auch in seiner Abwesenheit durch Feuer oder andere Ursachen entstünden, persönlich zu haften, das Gebäude wieder einem Bürger zu verkaufen und kein bürgerliches Gewerbe betreiben zu wollen (RP. 10. März 1563). Gleichwohl versuchte er 1565 (RP. 21. November), allerdings vergebens, eine Ermäßigung der Urbar- und Schatzsteuer zu erreichen und mußte ihm 1574 (RP. 19. Mai und 9. Juni) die Verweigerung der Abgabenleistung und der Verkauf von Wein, Getreide, Salz etc. verwiesen werden. Viel zu schaffen machten der Stadt die Greuß von Wald. Die Witwe Barbara Greuß lehnte bezüglich ihres Grashofes in der Klostergasse Steuer, Wacht und Robott ab mit der Begründung, daß ihn schon 1531 ihr Gatte Wilhelm vom Kloster Göttweig als ein Freihaus erworben hätte (Urkunde vom 10. Oktober 1537). Ebenso erfolglos<sup>1</sup> waren auch 1642 bzw. 1660 die Ansprüche der damaligen Besitzer des einst Greuß'schen Amtes Pyhra, des Georg Ferd. Leißer von Kronsegg und Schiltern an die Erben des Christoph Greuß jun., bzw. des Johann Niklas Freih. von Gurlandt zu Thalheim an die Stadt St. Pölten<sup>2</sup>, nachdem der Grashof schon vor mehr als hundert Jahren als ein Freihof zu dem Amte Pyhra gehört hätte. Hans Wilhelm Greuß mußte 1619 (RP. 4. Februar) und in den folgenden Jahren<sup>3</sup> zur Erlegung des Kaufpreises für sein vor vier Jahren erworbenes Haus Rathausplatz 2 sowie der schuldigen Steuern, 1624 (RP. 24. Jänner) zur Wiederaufrichtung der schon ganz verwahrlosten Wohnstätte ermahnt werden, widrigenfalls ihm dieselbe gesperrt und anderweitig verkauft würde. Seine Antwort lautete (RP. 8. März 1624), die Stadtväter mögen lieber zuerst mit den vielen eigenen „abscheulichen Spelunken und öden Häusern“ aufräumen und ihn mit weiteren Zuschriften nicht mehr belästigen, zumal er auf die Stadt als Absatzgebiet für seine landwirtschaftlichen Produkte nicht reflektiere. Die gleichen Drohungen ergingen u. a. am 11. Mai 1626 an den gesamten Adel der Stadt, am 3. Jänner 1642, 19. Juni 1643 und 1. August 1644 an Max Albrecht Geyer von der Osterburg, am 16. November 1644 Hans Andreas v. Trauttmansdorff, 31. Juli 1684 Georg Bernhard Grafen v. Hardegg, 5. April 1687 Hektor Seifried. Freih. v. Laßberg, 21. September 1688, 23. März 1689 und 21. Jänner 1690 an Paul Jakob Freih. v. Gienger. Am 21. Februar 1720 wurden allen adeligen Hausbesitzern die Steuerschulden in Erinnerung gerufen.

Speziell die Frage der Einquartierung hatte 1693 (RP. 20. Dezember) einen Konflikt mit Johann Reichard von Kletzl (Rathausplatz 21) zur Folge, welcher sich sogar mit Gewalt einer solchen

<sup>1</sup> Ersichtlich aus den Ratsprotokollen (RP.) vom 16. VI. 1542, 21. III. 1544 und 20. Mai 1560.

<sup>2</sup> RP. 28. VI. 1642; 22. IV., 20. u. 27. XI. 1643; 11. I. 1644; 14. VIII. 1660; 3. V. 1662; 23. II. 1665.

<sup>3</sup> RP. 25. V. und 24. IX. 1626; 26. VIII. 1633; 18. VI. u. 11. VII. 1636; 30. I. 1637.

zu widersetzen erklärte, so lange die übrigen Standesgenossen von derselben verschont blieben (RP. 7. Jänner und 27. Februar 1696). Da die Adelige einem Ratbeschuß vom 2. Mai 1696, daß auch sie künftighin Quartier zu „leiden“ hätten, kein Gehör schenkten, reichte die Stadt nach mehrfacher Urgenz bei der Regierung die Klage ein<sup>1</sup>. Am 19. Jänner 1722 wurde dessenungeachtet obiger Beschuß wiederholt, zumal die Mitglieder des äußeren Rates über die Bevorzugung des Adels Beschwerde führten. Eine wichtige Angelegenheit war die jährliche Pauschalsumme („Quantum“) für die auf das Haus entfallenden „Onera“. Einesteils kam es wohl vor, daß die Stadt mit Berufung auf die kommenden unsicheren Zeiten wenigstens von deren sofortigen definitiven Festsetzung absah (RP. 9. März 1654, 14. Oktober 1680). Anderenteils wurde es ständige Sitte, die Summe (zwischen 10 fl. und 50 fl.) auf Ersuchen sogar mehrmals herabzusetzen, ebenso wie man den Adelige in der Anschlagung der verschiedenen Steuern (RP. 22. Oktober 1584, 5. April 1655), durch Zusicherung von Freijahren im Falle des Aufbaues eines öden Hauses (RP. 25. Juni 1659) oder Erlassung restlicher Rückstände bei Bürgerschaftleistung, bzw. Barzahlung (RP. 17. November 1639, 19. Mai 1651) entgegenkam. Immerhin hielt sich der Rat eine den jeweiligen Verhältnissen entsprechende Änderung des „Quantums“ ausdrücklich vor (RP. 1. Oktober 1692, 20. Oktober 1694). So legte er, als dasselbe nicht ausreichte, am 18. Juni 1706 auf jeden Gulden des Adels 20 kr., mit welchen Erhöhungen sich auch der letztere wohl einverstanden erklärte, nur sollte dadurch kein Präjudiz für die Zukunft geschaffen sein (RP. 13. Jänner 1708). Andererseits mußte die Stadt die Zahlung des 1725 ausgeschriebenen „Kasernguldens“, eines Verpfliegsgeldes, erst durch einen Regierungsbefehl an den Adel durchsetzen (RP. 23. Juni 1725, 12. Jänner 1726) und als im Franzosenjahr 1741 auf dessen Häuser je 50 bis 100 fl. zur Bestreitung der feindlichen Kontribution umgelegt worden waren, warf er dem Stadtrat eine parteiische und eigennützigte Aufteilung derselben vor (RP. 5. Juni 1742). Dieser dagegen wies darauf hin, daß die Adelige damals zur Proviant- und Holzlieferung sowie zur Stellung von Wachmannschaft nichts beigetragen hätten<sup>2</sup>. Daß es aber auch Befreiung von solchen Extraauflagen gab, beweist das Zugeständnis des Rates an die Gräfin Sophie Therese von Windischgrätz im Jahre 1735 (RP. 27. August), solange sie das Haus Schreinerergasse 3 besitze, das normale Quantum von 20 fl. jährlich nicht überschreiten zu wollen. Nach der Gaißbruckschen Instruktion (Fol. 4) vom Jahre 1747 sollte das Quantum von den adeligen Hausbesitzern nicht am Schlusse des Jahres, sondern quartalmäßig bei sonstiger Verzinsung entrichtet werden. Ebenso fixierte dieselbe (Fol. 29) die als Ersatz für die Bürgerrechtstaxe

<sup>1</sup> RP. 10. Dez. 1695, 7. Jänner, 27. Febr. und 16. Nov. 1696, 29. April und 26. Aug. 1697, 12. März 1698.

<sup>2</sup> Herrmann, a. a. O., I., S. 581.

geltende Possessionsfähigkeitstaxe der adeligen Hauskäufer mit 1 Groschen von jedem Gulden des Preises, während sie bisher einmal höher, einmal niedriger bemessen worden war.

Die Erfahrungen mit dem Adel veranlaßten wohl die Stadt zu verschiedenen Sicherungsmaßnahmen. Nachdem Franz von Präsing ohne Entrichtung des Kaufpreises und der fälligen Haussteuern für seine bereits 1594 erworbene Behausung (Rathausplatz 2) laut Urkunde vom 16. Jänner 1606 gestorben war, mußte sich sein Bruder Josef 1609 (RP. 22. Mai und 5. Juni) verpflichten, die vor einer städtischen Kommission festgesetzte Kaufsumme von 1180 fl. für das Haus Rathausplatz 7 sogleich zu erlegen. Bernhard Freih. von Schifer wurde trotz ausführlichen Reverses (Urkunde vom 20. August 1607) weder eine Stundung noch Teilung des Kaufpreises (700 fl.) zugestanden, vielmehr die Beziehung des Hauses von der vorherigen Bezahlung desselben abhängig gemacht (Urkunde vom 6. Mai 1608). Dasselbe sollte Georg Bernhard Kirchberger von Viehofen versprechen, als er sich 1613 (RP. 31. Juli) anzukaufen beabsichtigte. Polixena Jörger wurde am 5. Mai 1617 die Erwerbung des Hauses Franziskanergasse 4 unter dem Vorbehalt gestattet, daß dasselbe nach ihrem Ableben wieder an einen Bürger verkauft werde. Wie ängstlich besorgt der Stadtrat um die Erhaltung des bürgerlichen Häuserbestandes war, zeigt auch sein Beschluß vom 4. März 1619, dem Wolf Hofer das Vorkaufsrecht bezüglich des Hauses Kremsergasse 1 vor der Barbara von Windischgrätz einzuräumen, zumal diese die Unterzeichnung des Reverses verweigert hatte. Am 4. September 1623 wollte er ihr 1620 mit Hilfe der Regierung erworbenes Haus, Wienerstr. 36, noch zu ihren Lebzeiten an einen Bürger veräußern, gestand ihr aber schließlich den Besitz desselben bis zu ihrem Tode zu<sup>1</sup>. In derselben Absicht, allerdings erfolglos, schlug der Stadtrat 1623 (RP. 2. Juni) dem Vespasianus von Impruck vor, an Stelle des projektierten Hauses das ohnedies stark verschuldete Gebäude des Josef von Präsing (Rathausplatz 7) zu erwerben, widrigenfalls dieses letztere an einen Bürger veräußert werden sollte. Ebenso wenig konnte er es auch verhindern, daß Hans Andreas von Trauttmansdorff, anstatt gegen sein bisheriges Haus (Rathausplatz 5), das eines Bürgers einzutauschen, das letztere käuflich erwarb und jenes trotz des einem Bürgerlichen zugestandenen Vorkaufsrechtes wieder in die Hände eines Adligen, Max Albrecht Geyer von der Osterburg, überging (RP. 15. Dezember 1623, 23. Februar und 1. April 1624). Ein Kaufprojekt des Johann Ernst Freih. v. Windischgrätz wurde wohl vom Stadtrat gebilligt (RP. 20. Mai 1667), da gerade kein bürgerlicher Anwärter vorhanden war, doch würde der Kontrakt wieder rückgängig, falls sich, wie es auch wirklich eintrat, die bisherige Besitzerin (Wienerstraße 16) eines anderen besinnen sollte. Auch Sophie Therese von Windischgrätz mußte den eventuellen Wiederverkauf ihres Hauses

<sup>1</sup> RP. 3. Okt. 1623, 29. April 1624 u. 17. Dez. 1625.

Schreinerergasse 3 am 25. Mai 1703, bzw. 8. Mai 1711 an einen bürgerlichen Nachfolger zugestehen. Wie die Reverse des Joachim Wisandt von Untergrafendorf (RP. 10. März 1563), des Freiherrn von Schifer (Urkunde vom 20. August 1607) und der Gräfin Anna Katharina von Althan zu Murstetten (RP. 22. November 1652) nebst den sonstigen uns bekannten Verpflichtungen auch die Vermeidung eines bürgerlichen Gewerbes (Handtierung) betonten, so wies die Stadt 1644 (RP. 8. August) das Ansuchen des Max Geyer von der Osterburg und 1717 (RP. 28. April) des Johann Franz Josef v. Lempruch ab, auf ihren Häusern die Gastgeberechtheit ausüben zu dürfen. Ob sie allerdings nicht doch eine Ausnahme machte, als der Hofkammerpräsident Georg Ludwig v. Sinzendorf zu Walpersdorf auf seinem Hause Rathausplatz 21 behufs Hereinbringung der Kosten des Neubaus leitgeben wollte, entzieht sich unserer Kenntnis. Jedenfalls war der Stadt an dessen gnädigen Fürsprache in ihren „Notdürften“ sehr viel gelegen, so daß sie derselben sogar das Opfer von 30 steuerfreien Jahren brachte (RP. 11. und 25. Juni 1659). Im Interesse der städtischen Rechte lagen ferner die Erklärungen des Rates vom 14. November 1663, 22. November 1689 und 20. September 1749, daß die Inwohner eines Adelshauses, die dortigen Hausmeister und Lakaienfrauen, die einem bürgerlichen Gewerbe nachgehen, von den üblichen Verpflichtungen der Stadt gegenüber (Wacht, Robott, Steuer) nicht befreit seien. Am 20. Dezember 1770 wurde beschlossen, über die Lakaien sowie ihre Weiber gleich den übrigen Inwohnern der Stadt eine alljährliche Beschreibung zu führen und den Bürgern ihre Aufnahme in Miete ohne Zustimmung des Rates zu verbieten.

Wie bereits erwähnt, hat der Stadtrat, um die Verminderung des Bürgertums und die Erhöhung seiner Lasten hintanzuhalten, den Ankauf eines bürgerlichen Hauses durch einen Adligen häufig verweigert. Hierbei konnte er sich sowohl auf das Sprachrohr der Bürgerschaft, den äußeren Rat, welcher am 27. März 1576 seine Befragung in derartigen Angelegenheiten ausdrücklich forderte, als auch auf eine diesbezügliche Resolution der kais. Wahlkommissäre vom Jahre 1604 (RP. 2. Juni 1623) stützen. Unter der häufigen Versicherung des großen Bedauerns und sonstiger Bereitwilligkeit, aber „aus erheblichen Gründen“ wurden abgewiesen Christoph und Bernhard Jörger von Kreisbach (RP. 13. September 1549, 19. Juni 1587), Sophie von Mainburg (RP. 27. Juni 1552), Konstantin und Mechtild von Mammig (RP. 16. Oktober 1587 und 2. April 1610), Benedikt und Bernhard Freih. v. Schifer (RP. 17. November 1599 und 22. Jänner 1607) und Josef v. Prösing (RP. 9. Oktober 1587 und 17. Oktober 1607). Das gleiche mußten erfahren Georg Bernhard Kirchberger von Viehofen trotz Befehles der Regierung (RP. 9. Juni 1610), Hans Andreas v. Trauttmansdorff (RP. 20. Oktober und 5. November 1618, 4. Februar 1619), Adolf Graf v. Althan (RP. 12. Juli 1623), Weichard v. Starhemberg (RP. 14. Juni 1651), Franz Graf v. Herberstein auf Viehofen (RP. 2. März 1682) und Albrecht Ernst Graf

v. Gurlandt, welcher zugleich das Recht zum Weiterverkauf an einen anderen Adeligen erhalten wollte (RP. 30. Jänner 1688). Reichard v. Kunitz, dem schon zwei Versuche mißglückt waren (RP. 8. März 1692, 25. Februar 1693), erhielt am 10. November 1693 den Bescheid, auch als Gläubiger des betreffenden Hausbesitzers sein Ziel nicht erreichen zu können. Ebenso möge sich Ferdinand Konrad v. Ruessenstein, der das von ihm gepachtete Haus Herrenplatz 3 neu aufbaute, daraus keine Hoffnungen auf einen Ankauf desselben machen (RP. 11. Juli 1695). Oft wandte sich einerseits der betreffende Adelige an die Regierung um Vermittlung, andererseits der Stadtrat um Entscheidung<sup>1</sup>, bis schließlich laut RP. 4. März 1692 der Hauskauf des Adels in St. Pölten von dem Regierungskonsens abhängig gemacht wurde (RP. 27. November 1697).

Nicht selten erlaubte der Rat den Adeligen die Bestandnahme eines Hauses, doch dürfte daraus der Stadt keinerlei Nachteil erwachsen und müßte dasselbe, falls sich ein bürgerlicher Käufer melde, von ihnen wieder geräumt werden<sup>2</sup>. Barth. Gienger pachtete 1578 (RP. 20. November) das Haus Wienerstraße 16, Franz v. Prösing 1590 (RP. 5. November) ein Haus bis zum Wiederaufbau seines durch ein Erdbeben zerstörten Schlosses Rapoltenkirchen und eine verw. Frau v. Sonderndorf 1591 (RP. 12. August) das Haus Wienerstraße 36. Hans Karl von Sinzendorf durfte 1639 (RP. 15. April) eine Wohnung im Aschingerhaus (Riemerplatz 1) mieten, Rudolf Heinrich von Furtenburg (Nußdorf a. d. D.) für 100 fl. (RP. 12. März 1646) und Christoph Max v. Mamming um 65 fl. Jahreszins (RP. 15. März 1649) das Haus Wienerstraße 14, Franz v. Herberstein ein solches auf dem Areal des Engl. Fräuleinstiftes um 50 fl. jährlich (RP. 4. Mai 1682, 10. Mai 1687). Der Witwe Maria Sophie des Hektor Seifried Freih. v. Kornfeil, welche das Haus des Freih. v. Gienger (Rathausplatz 7) gepachtet und dessen Hausschulden (170 fl.) beglichen hatte, wurde dasselbe solange zur Verfügung gestellt, bis sie die gen. Summe „abgesessen“ hätte (RP. 29. Juli 1690). Christian Andreas Graf v. Jörger erhielt das Haus Rathausplatz 6 um 40 fl. (RP. 15. Februar 1694), Max Sigm. v. Trauttmansdorff eines in der Linzerstraße (Areal des Engl. Fräuleinstiftes) um 70 fl. (RP. 3. Oktober 1698) in Bestand. Auch im 18. Jahrhundert war die Zahl der hausansässigen Adeligen noch durch adelige Mietparteien vermehrt<sup>3</sup>, nach einem Steuerverzeichnis von 1800 (Pol. Akten

<sup>1</sup> RP. 3. Juni 1587, 22. Mai 1609, 9. Juli 1610, 18. März 1619, 2. Juni 1623, 23. Febr. 1624.

<sup>2</sup> Mit Rücksicht auf die Bürgerschaft wurden Judith von Friedeshaim zu Lengenfeld (bei Krems) am 6. Mai 1587 und Ernst Graf von Ortenburg auf Karlsbach (bei Yhbs), welcher sogar mit Gewalt seinen Willen durchzusetzen drohte, am 11. November 1591 abgewiesen. Anna Maria v. Concin auf Wocking bei Petzenkirchen erhielt 1605 (RP. 16. V.) die Kündigung des von ihr gemieteten Hauses Kremsergasse 1 wegen bevorstehenden Verkaufes.

<sup>3</sup> RP. 29. Nov. 1712, 7. X. 1717, 21. I. 1722, 27. Okt. 1736, 6. April 1754, 4. Juli 1755, 13. Okt. 1769 u. a. m.

1800, IV Nr. 1, Stadtarchiv) wohnten damals außer den Hausbesitzerinnen Gräfin Traun und Freiin v. Tinti elf meist weibliche Mieter aus dem Adelsstande in der Stadt, wie Colloredo-Walsee, Fünfkirchen, Hegenmüller, Khevenhiller, Rumpf, Saurau und Stubenberg. Die Mitteilung des Topographen und Stadtphysikus Dr. Franz Strohmayer (1813) finden wir auch in der Mieterliste von ca. 1848 (Stadtarchiv) bestätigt, wonach sich der damalige nicht zahlreiche Adel St. Pöltens meistens aus Staatsbeamten, Offizieren und ihren Witfrauen zusammensetzte<sup>1</sup>.

Außer den finanziellen Verwicklungen gab es zwischen Stadt und Adel auch solche anderer Art. Balthasar von Prösing und Johann Georg Wisandt begingen mit ihrem Anhang so viele Exzesse und Gewalttätigkeiten gegen Bürger und Bauern, daß der Rat für deren Leben keine Sicherheit mehr geben zu können erklärte (Urkunde vom 1. März 1597). Mit dem Verhalten eines Friedrich von Olschnitz stimmt jedenfalls die Mahnung der Regierung an die Stadt (RP. 8. Februar 1654) überein, den Adeligen die Niederlassung dasselbst nicht zu leicht zu machen. Er hatte sein Haus auf dem Breiten Markt widerrechtlich mit einem Plankenzaun umsäumen lassen und erst nach langwierigem Prozeß sich zum Nachgeben gezwungen gesehen, hielt dasselbe in feuergefährlichem Zustand, bedrohte die Nachbarn mit seinem Revolver und manche St. Pöltener Bürger fanden ihr verlorenes Vieh in den Stallungen des Herrn v. Olschnitz wieder<sup>2</sup>. War Georg Wilhelm Graf v. Tattenbach 1662 (RP. 20. September) mit mehreren Begleitern in das Haus des Bürgers Andreas Manner eingedrungen, um ihn „mit Schlägen übel zu traktieren“, so beschimpfte und bedrohte Dietrich von der Lidt Freih. v. Burgfeldt 1672 den Schneider Max Reyel auf das gröbste, mißachtete die Objektivität des Stadtgerichtes und stieß auch gegen andere Bürger, sogar gegen das Stadtoberhaupt lebensgefährliche Verwünschungen aus (RP. 11., 12., 23. und 29. Jänner d. J.). Daß aber die Stadtbehörde auch Anfeindungen gegen den Adel zu ahnden hatte, beweist 1723 (RP. 11. Dezember) und 1724 (RP. 10. Jänner) die Bestrafung des Perückenmachers Franz Ruepp, der den Franz Josef Freih. v. Lempruch in seiner Standesehre beleidigt und „krumm und lahm“ zu schlagen erklärt hatte. Im Jahre 1733 (RP. 10. und 17. Jänner) brachte derselbe zur Anzeige, daß ihm ein Tagwerker, abgesehen von Verbalinjuriën, seine Dienstleute abspenstig mache.

Besitzstörungsklagen zwischen adeligen Hauseigentümern und bürgerlichen Nachbarn waren gleichfalls nicht selten. Anna Katha-

<sup>1</sup> Aus dem Jahre 1821 verdient die Familie Kreisforstkommisär Christoph Ignaz Freih. v. Münk Erwähnung, welche in ihrem Wohnhaus Rathausgasse 2 dem Liederfürsten Franz Schubert und seinen Freunden gastliche Aufnahme gewährte und gleich anderen Adeligen (Fürstenwarter, Khevenhüller, Mack, Neffzern) zu den Förderern des damals gegründeten Stadttheaters zählte (Herrmann, a. a. O., II., S. 45, 47).

<sup>2</sup> RP. 4. Nov. 1652; 7. Nov. 1653; 7. März, 8. April, 22. Aug., 16. Nov. u. 11. Dez. 1654; 5. April u. 27. Aug. 1655.

rina Gräfin Althan bzw. ihr Schwiegersohn Graf Tattenbach führten einen Prozeß mit Andreas Manner, Marie Josefa Gräfin Herberstein und ihre Erben gegen Leopold Rauch gelegentlich baulicher Veränderungen<sup>1</sup>; ebenso fühlten sich Johann Jakob Nester bzw. Leopold Heiling durch die Neubauten des Jakob Weinhardt von Thürburg (RP. 6. Juli 1724) bzw. der Fürstin Montecuccoli (RP. 22. März 1730) beeinträchtigt.

Einen häufigen Gegenstand des Konfliktes bildete endlich das Lakaienwesen. 1698 (RP. 29. Jänner) beanständete der Stadtrat den Bedienten des Grafen Johann Reinhard von Kletzl wegen Konkurrenz gegen die bürgerlichen Schneider, welche auch im Jahre 1747 (RP. 24. November) aus demselben Grunde wider den des Freiherrn von Schifer und Sonderndorf Stellung nahmen. Die Lakaien betrachteten die Häuser ihrer Herren als Freiungen für ihre vielen Gewalttätigkeiten und zerstörten durch ihre Jagden die reifen Felder der Bürger<sup>2</sup>. Ein Bedienter des Grafen Erasmus von Althan schlug 1708 (RP. 20. März) zwei Bürger auf der Straße zu Boden, verfolgte sie in ein Bürgershaus und verwundete sie dort durch Schläge und mit seinem Degen, während ein anderer einen Gastwirt samt einigen Gästen übel zurichtete (RP. 28. April 1713), resp. durch Herumwerfen von brennenden Fackeln aus Papier oder Leinwandfetzen die Stadt in große Feuersgefahr brachte (RP. 24. Jänner 1721).

Im Amtsverkehr zwischen dem Stadtrat und dem Adel mag es wohl nicht immer bei den geziemenden Formen des Anstandes geblieben sein, denn am 3. Mai 1710 wurde der Beschluß gefaßt, die städtischen Zuschriften von nun an nicht mehr durch den Ratsdiener, sondern durch zwei Mitglieder des äußeren Rates überbringen zu lassen. Dadurch sollte der gegenseitige Verkehr ein größeren Respekt heischendes Äußeres erhalten.

Die Niederlassung des Adels in der Stadt, um sich hier ein bequemes Absteigquartier, einen angenehmen gesellschaftlichen Mittelpunkt oder einen Witwensitz zu schaffen, hatte für dieselbe neben den nachteiligen Begleiterscheinungen wohl auch ihre vorteilhafte Seite. Die Adelsfamilien mit ihren größeren Wohn- und Lebensansprüchen sowie ihrem Bedürfnis nach zahlreichem Dienstpersonal (Lakaien, Sesselträger, Vorreiter, Läufer etc.)<sup>3</sup> gereichten den Bevölkerungsschichten der Stadt, wie den verschiedenen Kunst- und sonstigen Gewerben, den Kaufleuten und den dienenden Klassen zu großem Nutzen. Ebenso war wohl auch die weibliche adelige Jugend daselbst für die Gründung des Instituts der Englischen Fräulein (1706) als ihrer Erziehungsstätte bestimmend. Das aristokratische Gepräge St. Pöltens, von dem uns noch heute manche

<sup>1</sup> RP. 18. Aug. 1653; 5. u. 30. Jänner 1654; 9. März u. 26. Juni 1654; 22. Nov. 1655; 8. Febr. 1658. RP. 4. Febr. 1736; 12. Aug. 1743.

<sup>2</sup> RP. 7. März 1707; 14. Febr. 1710; 4. Juni 1721.

<sup>3</sup> Im Jahre 1800 (Pol. Akten 1800, IV, Nr. 1) gab es einzelne Adelsfamilien in St. Pölten (Saurau, Tinti, Traun, Colloredo), welche für Haus-, Küchen- und persönliche Bedienung 5 bis 10 Leute beschäftigten.

schöne Barockfassade der einstigen Adelshäuser Kunde gibt, entfaltete sich zum wirtschaftlichen Wohle der Stadt auch durch das Zusammenströmen vieler Standesgenossen bei festlichen, aber auch bei traurigen Gelegenheiten.

Am 8. August 1557 fand im Herrenhause (Wienerstraße) die Hochzeit des Katholiken Georg v. Neudeckh auf Ranna mit der lutherischen Siguna Kirchberger von Viehofen statt<sup>1</sup>. Am Morgen nach der Trauung, welche der protestantische Prediger Christoph Reuter<sup>2</sup> vor einer 12 Tische füllenden Adelsgesellschaft vollzogen hatte, wollte der Neudeckher wider Versprechen seine Ehefrau zwingen, mit ihm die Messe in der Stiftskirche zu besuchen. Doch begab sich diese mit ihren Glaubensgenossen (Grabner, Enenkel etc.) in die Predigt des Prädikanten. Schließlich kam es zwischen den beiden Parteien der Hochzeitsgäste zum Streite, wobei der katholische Georg von Mammung auf Kirchberg a. P. drohte, seine lutherische Gattin Katharina geb. Enenkel<sup>3</sup> einmauern und Christoph Reuter an Händen und Füßen binden und ins Wasser werfen zu lassen<sup>4</sup>. Auch die Vermählungen der Basen Sigunas, Regina und Praxedis Kirchberger, zu St. Pölten am 20. September 1569 mit Jobst Hartmann von Trauttmansdorff auf Totzenbach bezw. am 12. September 1574 mit Georg Achaz Matseber auf Goldegg<sup>5</sup>, dürften wohl im Herrenhaus gefeiert worden sein, während der äußere Rat am 27. März 1576 das Ersuchen an Franz v. Prösing veranlaßte, dieses Gebäude nicht mehr zu Hochzeiten zur Verfügung zu stellen<sup>6</sup>. Im Jahre 1585 heirateten zu St. Pölten Sara, die Tochter des Christoph Mammung auf Nußdorf a. d. T., und Josias Enenkel, wobei Erzherzog Ernst (Urkunde vom 1. März d. J.) den Stadtrat beauftragte, eine eventuelle protestantische Kopulierung mit allen Mitteln zu verhindern. War 1586 (RP. 27. Juli) der neue „Kasten“ im Rathaus und 1590 (RP. 30. April) der „obere“ (oder „lange“) Saal desselben zum Hochzeitsfest des Helmhard Kirchberger von Viehofen bezw. der Tochter des Christoph Mammung<sup>7</sup> verweigert worden, so fand daselbst 1599 (RP. 29. Jänner) die im Gasthaus des Hans Aschinger (Riemerplatz 1) abgehaltene Vermählungsfeier einer

<sup>1</sup> Wißgrill, Schauplatz des n.-ö. Adels, V, S. 153.

<sup>2</sup> Kerschbaumer, Geschichte des Bistums St. Pölten, I., S. 401.

<sup>3</sup> Topographie von N.-Ö., VI., S. 118.

<sup>4</sup> Scheiblin, St. Pöltens geistiges und wirtschaftliches Leben im 16. Jahrhundert (Traisengau, II., S. 169).

<sup>5</sup> Wißgrill, a. a. O., S. 152.

<sup>6</sup> Die Prösing waren von 1532 bis 1598 die Pfandinhaber der l. f. Herrschaft St. Pölten. Der Sitz derselben war das Herrenhaus, seit 1896 Neubau Wienerstraße 12 (Herrmann, a. a. O., I., S. 212 ff., II., S. 40, 201).

<sup>7</sup> Während im ersteren Fall „allerlei Ungelegenheiten und Umstände“ maßgebend waren, bewog im Jahre 1590 der damalige Umbau des Rathauses den Stadtrat zur Ablehnung des Ansuchens (Helleiner, Zur Geschichte des St. Pöltner Rathauses, „Unsere Heimat“, VII., S. 260, 267). Ansonsten machte derselbe die Vermeidung jeglicher Feuersgefahr zur Bedingung seiner Zustimmung.

Tochter Mechtilds von Mamming ihren Abschluß, ebenso 1609 (RP. 27. März) die der Polixena Susanna Jörger von Zagging mit Georg Christoph von Zinzendorf auf Karlstetten. Hans Georg Wisandt zu Neutenstein feierte am 9. Juni 1602 im Gasthof Aschinger seine in der Pottenbrunner Pfarrkirche vollzogene Trauung mit Anna Maria von der Prugg, wozu auch der Stadtrat eine Einladung erhalten hatte. Im Jahre 1639 (RP. 26. und 27. Oktober, 9. November) beteiligten sich der Stadtrichter Willibald Manner und ein Ratsherr an der Hochzeit der Tochter des Grafen Gotthard von Tattenbach auf Weißenburg a. P. im Hause Aschinger, woselbst auch Graf Georg Wilhelm v. Tattenbach 1649 (RP. 12. November) seine Heirat mit Quintina Renata, der Tochter der Gräfin Anna Katharina Althan von Murstetten, beging.

Anläßlich der Verhelichung des Franz v. Prösing im Jahre 1565 (RP. 9. Mai) hatten die St. Pöltner Ratsherren „schöne Visch, souil man derselben bekhumben khan, samt etlichen Kärpfen“ gewidmet, während sie den Geschützsalut zu Ehren des neuen Paares mit Rücksicht auf die damalige Landestrauer unterließen. Ob sie sich aber bei anderen Anlässen, wo es sich nicht um den Pfandbesitzer der lf. Herrschaft St. Pölten handelte, gleichfalls mit einem Hochzeitsgeschenk einstellten, wissen wir nicht. Sicherlich wird es sich auch die Gräfin Anna v. Zinzendorf auf Karlstetten erwartet haben, als sie 1597 den Rat zu ihrem Ehrentag mit dem Freih. Johann von Kittsee nach Preßburg einlud (Urkunde vom 25. Oktober 1597, RP. 10. November d. J.). Wesentlich leichter dürfte ihm wohl die Erfüllung nachbarlicher Höflichkeit gefallen sein, wenn damit keine Gefahr für den Stadtsäckel verbunden war, wie z. B. Ludwig v. Starhemberg auf Schloß Pielach 1617 (Urkunde vom 10. August) um die Überlassung der städtischen Hebamme ersuchte.

Auch traurige Familienangelegenheiten boten dem Adel Anlaß, gute Beziehungen zu seinen Geldleihern, den Städten, zu unterhalten. Am 27. November 1594 verständigte die Witwe Katharina des Helmhard Jörger von Walpersdorf die Stadtobrigkeit von dessen Beisetzung in der dortigen neuerbauten Schloßkapelle am 15. Dezember d. J.<sup>1</sup>

Aus nachstehender tabellarischer Übersicht ergibt sich, daß im Laufe des 16. Jahrhunderts (249 Häuser) 7, im 17. Jahrhundert (252 Häuser) 15, im 18. Jahrhundert (332) 24 (und 4 im Klosterbezirk), in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (278 Häuser) 12 Häuser (und 2 in der Staatsherrschaft) in adeligen Händen waren. 8 Gebäude über 100 Jahre, u. zw. Rathausplatz 21 (181), Rathausplatz 7 (175), Rathausplatz 2 (158), Wienerstraße 36 (140), auf dem Areal des Franziskanerklosters am Rathausplatz (115), Grashof in der Klostergasse (112), Rathausplatz 5 (107) und Riemerplatz 4

<sup>1</sup> Kroissmayr, Geschichte der Herrschaft Walpersdorf (Jahrbuch des Vereines f. Landesk. v. N.-Ö., 1904, S. 177 ff.), mit ausführlicher Beschreibung der Leichenfeier.

(102), ferner 8 Häuser über 50 Jahre. Zur selben Zeit befanden sich im Besitze des Adels in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts durchschnittlich 4 (Maximum am Ende des Jahrhunderts 6), im 17. Jahrhundert im Mittel 9 (Maximum 11 in der ersten Hälfte), im 18. Jahrhundert (einschließlich die Häuser im Klosterbezirk) 20, wobei das Maximum in der Mitte des 18. Jahrhunderts 22 betrug, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Durchschnitt 8, das Maximum am Anfang des Jahrhunderts 13, in der Mitte desselben bloß 3. In räumlicher Hinsicht erscheinen die in dem Zeitraum von drei Jahrhunderten 39 adeligen Häuser vornehmlich auf den Rathausplatz (11), Wienerstraße (7), Schreinerergasse (4), Riemerplatz und Linzerstraße (je 3) verteilt.

## I. Passauische bzw. landesfürstl. Stadt.

132

Karl Hübner

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 1 <sup>1</sup>	c. 1459	Reinprecht von Walsee		Passauer Urbar 1459 fol. 22
Rathausplatz 19 („Turm“)	c. 1459	Walseer		Passauer Urbar 1459 fol. 10
	Anf. d. 16. Jhrdts. bis 1548	Bernhard Kirchberger von Viehofen (gest. 1531), Erben		l.-f. Urbar 1532 fol. 7' Ratsprotokoll 27. I. 1548
Klostergasse 4 (Grashof)	c. 1459	Jörg Steiner, Ludwig Steiner von Totzenbach		Passauer Urbar 1459 fol. 48
		Christoph Malzkasten von Kirch- stetten		Topographie v. N.-Ö. V, S. 160
	1531—1643	Greuß von Wald (Wilhelm, Chri- stoph, Freih. Hans Sigmund, Mag- dalena u. Susanna)		l.-f. Urbar 1532 fol. 43, 1572 fol. 18', 1611 fol. 22'. RP. 27. XI, 1643
Schreinerergasse 14	1545—1547	Kilian Velderndorfer auf Grün- bichl (Kilb)		RP. 4. XII. 1545, 11. I. 1547
Wienerstraße 20	1546—1552	Kilian Velderndorfer (gest. 1552) <sup>2</sup>		RP. 28. V; 1546.
	1552—1603	Joachim Wisandt (gest. 1590), Jo- hann Georg Wisandt zu Unter- grafendorf (Neutenstein), gest. 1603		RP. 12. VI. 1553. Testamentswei- sung am 15. X. 1590 Urkunde vom 2. I. 1604
	1705—1713	Oberstlt. Johann Peter de Pozy Freih. v. Rosenfeldt, Witwe Ma- rie Eleonore (gest. 1712), Erben	2500 (1713)	RP. 23. III. 1705, 28. XI. 1710, 16. IX. 1713

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 21	1572—1586	Franz v. Prösing Freih. zum Stein, Regimentsrat		RP. 10. III. 1572
	1586—1625	Bernhard, Ferdinand Jörger Freih. v. Kreisbach Helmhard Jörger d. J. von Kreis- bach und Walpersdorf <sup>3</sup>	1700 (1586)	RP. 10. III. 1586, Urbar 1611 fol. 13 Sturz 1625
	1625—1655	Kaiserin Eleonore, geb. Gonzaga v. Mantua, Gemahlin u. Witwe Fer- dinands II., Besitzerin von Wal- persdorf (gest. 1655)		RP. 16. VI. u. 31. X. 1642, 10. VII. u. 24. XI. 1643
	1655—1689	Georg Ludwig Graf v. Sinzendorf zu Walpersdorf (gest. 1681), Wit- we Elisabeth Dorothea, geb. Her- zogin von Holstein		Neubau des Hauses (RP. 25. VI. 1659)
	1689—1694	Ludwig Graf Colloredo-Walsee (bis 1691), Tochter Maria Antonie Fürstin Montecuccoli auf Wal- persdorf		
	1694—1753	Johann Reichard Graf Kletzl von Altnach auf Schallaburg (gest. 1718), Witwe Franziska Sidonie, geb. Spindler (gest. 1739), Erben	2200 (1753)	RP. 20. IX. 1694 Grundbuch der Herrschaft St. Pöl- ten I. (1721—1799) fol. 27' <sup>4</sup>
Rathausplatz 2	1594—1607	Franz v. Prösing Freih. zum Stein	700 (1607)	RP. 16. XI. 1594, 17. VII. 1607
	1607—1615	Bernhard Schifer Freih. v. Freyling auf Taxberg	1700 (1615)	RP. 11. V. 1615. Neubau (RP. 6. VII. 1611)

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 2	1615—1644	Hans Wilhelm Freih. v. Greuß zu Wald (gest. 1636), Tochter Johanna Magdalena v. Puchheim	1000 (1644)	RP. 18. VI. 1636, 16. XI. 1644
	1644—1666	Oberst v. Pötting, Witwe, Geneveva Regina, geb. v. Pötting, verh. mit Graf Joh. Piccolomini	500 (1666)	RP. 28. VI. 1666
	1694	Johann Reichard Freih. v. Kunitz auf Weißenburg a. Pielach		RP. 9. VIII. 1694
	1695—1780	Georg Ehrenreich Graf v. Laßberg zu Karlstetten (Gattin Elisabeth v. Kornfeil), gest. 1723, Sohn Georg Friedrich, seit 1762 Erben	2300 (1780)	Städt. Steuerbuch 1695 fol. 26 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 1 <sup>5</sup>
Wienerstraße 36	1595—1620	Albrecht Enekel von Albrechtsberg und Hohenegg, 1608 Witwe Elisabeth, geb. Kirchberger, Sohn Jobst Hartmann <sup>6</sup> , Regimentsrat		RP. 19. IV. 1595, 14. X. 1620
	1620—1625	Barbara von Windischgrätz (gest. 1625)		RP. 17. XII. 1625
	1739	Anna Sophie Freiin v. Damnitz, geb. Freiin v. Schnaidt, Gattin des Feldzm. Wolfg. Sigism. Freih. v. Damnitz	4000 (1739)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 104'
	1740—1758	Johann Josef Anton Freih. v. Ruesenstein zu Hopfenbach (gest. 1748), Tochter Maria Josefa Johanna	6000 (1740) 5000 (1758)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 104' Gewerbuch der Herrschaft St. Pölten (1706—1764) fol. 175

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Wienerstraße 36	1758—1772	Julius Graf Veterani v. Mallentein	5000 (1772)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 104'
	1772—1788	Maria Franziska Freiin v. Mac Eligot, geb. Gräfin Unverzagt, Gattin u. Witwe des Generals Peter Julius Caesar Freih. v. Mac Eligot	7400 (1788)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 104'
	1788—1790	Josef Karl v. Simitsch, n.-ö. Regierungsrat	7000 (1790)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 104'
	1790—1806	Camillo Graf Colloredo-Walsee zu Walpersdorf (gest. 1797), Sohn Franz de Paula	10.000 (1806)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 193
	1811—1812	Vinzenz Graf Khevenhüller-Metsch	16.200 (1811) 17.000 (1812)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 193
	1812—1827	Major Karl Graf Hendel	9000 (1827)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 193
	1827—1849	Franz Seraph Graf Colloredo-Walsee zu Walpersdorf	10.000 (1849)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 193
	1849	Kämmerer Markus Graf Bußi zu Baumgarten (bei Ollersbach)	20.000 (1849)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 193
Rathausplatz 7	1609—1671	Josef Freih. v. Prösing, Maria Maximiliana von Prösing	1180 (1609) 500 (1671)	RP. 5. VI. 1609, 15. VII. 1671
	1671—1692	Paul Jakob Freih. v. Gienger auf Grünbichl, Sohn Wolf Adam	700 (1692)	RP. 28. IV. 1692

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 7	1692—1784	Franz Adam Spindler Freih. v. Hofegg auf Wald, 1708 Witwe Anna Maria, geb. Sala, 1737 Johann Gottfr. Albert (gest. 1784)	2000 (1784)	RP. 1. X. 1692 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 25, Gewerbuch fol. 69
Linzerstraße (Areal des Englischen Fräuleinstitutes)	c.1611—1642	Christoph Greuß (gest. 1617), Töchter Magdalena und Susanna		Urbar 1611 fol. 15'
	1642—1649	Obstlt. Hans v. Teutschwald (gest. 1649)		RP. 10. XI. 1642, 7. IX. 1649
	1706—1714	Anna und Johanna Dorothea de Rossin, beide verh. Sala		RP. 20. VIII. 1706, 5. IX. u. 9. XI. 1714 <sup>7</sup> . Topographie v. N.-Ö. VI. S. 347
Franziskanerg. 4	1617—1630	Polixena Jörger, Witwe des Freih. Hans Adam Jörger, geb. Streun von Schwarzenau (gest. 1625), Erbin Frä. v. Streun	550 (1617) 160 (1630)	RP. 31. V. 1617, 5. XI. 1625, 4. u. 13. XI. 1630
Rathausplatz 5	1619—1624	Hans Andreas Freih. v. Trauttmansdorff zu Totzenbach	1500 (1619)	RP. 18. III. 1619, 1. IV. 1624
	1624—1644	Max Albrecht Geyer von der Osterburg		RP. 8. VIII. 1644
	1697—1703	Maria Franziska Gräfin Jörger (gest. 1703)	525 (1697)	RP. 29. V. 1697. Als Zuehaus: Roßmarkt 5
	1703—1710	Johann Franz v. Grünthal (gest. 1709), Witwe Maria Franziska, geb. v. Hoheneck		RP. 4. IV. 1710. Als Zuehaus: Roßmarkt 5

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 5	1711—1719	Baronin Anna Franziska v. Hohenfeld, geb. Starhemberg (gest. 1713), Erben		RP. 13. IV. 1711
	1719—1738	Maria Antonie Fürstin Montecuccoli, geb. Colloredo (gest. 1738)		RP. 15. IV. 1719. (Neubau 1721). Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 27
	1738—1749	Camillo Graf Colloredo-Walsee	5000 (1749)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 27
	1749—1779	Adam Konstantin Graf Grundemann auf Falkenberg (gest. 1778), Sohn Emanuel Meinrad	4300 (1779)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 27
Rathausplatz (Areal des heutigen Franziskanerklosters)	1623—1628	Fähnrich, später Hauptmann Vespasianus von Innprugg (gest. 1628)		RP. 2. VI. 1623, 1. III. 1628
	1652—1664	Friedrich Wilhelm von Olschnitz	320 (1652)	RP. 4. XI. 1652
	1664—1672	Dietrich von der Lidt, Freih. v. Burgfeldt	400 (1664)	RP. 30. VII. 1664
	1672—1697	Hans Seifried Freih. v. Laßberg auf Karlstetten (gest. 1676), Sohn Graf Georg Ehrenreich		RP. 28. XI. 1672
	1697—1706	Christoph Andreas Freih. v. Kleinitz (gest. 1705) <sup>8</sup> , Witwe Margarethe Katharina, geb. Lauchenberg		RP. 29. V. 1697, 4. X., 15. X. u. 29. XI. 1706 <sup>9</sup>

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz (Areal des heutigen Franziskanerklosters)	1624—1661	Hans Andreas Freih. v. Trauttmansdorff auf Totzenbach		RP. 1. IV. 1624, 17. I. 1661
	1680—1682	Georg Bernhard Graf von Hardegg (gest. 1682), Witwe Rosina Elisabeth, geb. Laßberg, 1683 wieder verm. Kornfeil		RP. 14. X. 1680
	1683—1731	Hektor Friedrich Graf v. Kornfeil auf Würmla (gest. 1718), Sohn Hektor Wilhelm		Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 20'
	1731—1748	Johann Karl Freih. v. Schifer und Sonderndorf	2500 (1731) 5000 (1748)	RP. 28. IV. 1731, 15. VI. 1748 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 20'
	1748—1758	Julius Graf Veterani von Mallentein, Gattin Maria Josefa Gräfin Unverzagt	5000 (1758) <sup>10</sup>	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 20'
Linzerstraße (Areal des Englischen Fräuleinstitutes)	1652—1664	Anna Katharina Gräfin Althan auf Murstetten, geb. Streun von Schwarzenau (gest. 1656). Schwiegersohn Georg Wilhelm Graf Tattenbach auf Weißenburg a. P.	1000 (1664)	RP. 22. XI. 1652 RP. 16. V. 1664
	1664—1670	Franz Melchior u. Elisabeth Forest auf Oberranna	1200 (1670)	RP. 18. VII. 1670
Rathausplatz 6	1653—1694	Christoph Max v. Mamming auf Rasing (1655—1663 seine Muhme Sidonie Barbara v. Mamming)	200 (1653) 450 (1655)	RP. 18. III. 1653, 3. XI. 1655, 13. X. 1663

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 6	1694—1717	Johann Adolf Freih. v. Lembruch auf Albrechtsberg im Kremstal, Sohn Johann Franz Josef	250 (1694)	RP. 22. IX. 1694 (Neubau RP. 3. VI. 1695)
	1717—1746	Matthias Franz von Eysenstein zu Ranzenbach (bei Kilb), 1728 Enkel Albert und Ferdinand (Mutter Katharina v. Eysenstein, geb. Freiin v. Fieger)	2050 (1717) 2000 (1746)	RP. 28. IV. 1717, 23. XII. 1746 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 26'
	1746—1777	Maria Konstanzia Gräfin Schallenberg, geb. Gilleis	4000 (1777) <sup>11</sup>	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 26'
Wienerstraße 14	1673—1674	Ferdinand Graf Zinzendorf von Wasserburg		RP. 29. XII. 1673
	1674—1675	Johann Franz Graf Forni	675 (1675)	RP. 19. X. 1674, 17. XII. 1675
Roßmarkt 5	1697—1703	Maria Franziska Gräfin Jörger (gest. 1703)		Zuehaus zu Rathausplatz 5
	1703—1710	Johann Franz v. Grünthal (gest. 1709), Witwe Maria Franziska, geb. v. Hoheneck		Zuehaus zu Rathausplatz 5
Kremsergasse 1 (Riemerplatz 2)	1697—1701	Hauptmann, sodann Oberstwachmeister Johann Peter de Pozy		RP. 26. VIII. 1697, 24. I. 1701
	1701—1753	Johann Benedikt Graf Herberstein auf Viehofen (gest. 1712), Witwe Maria Josepha Susanne, geb. Welz (gest. 1739), Erben	2400 (1753)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 45', 46' <sup>12</sup>

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Riemerplatz 4	1700—1729	Franz Albrecht Freih. v. Kletzl von Altnach zu Hacking (gest. 1712), Neffe Josef Graf Kletzl zu Schallaburg		RP. 14. XII. 1700 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 50
	1729—1776	Christoph Heinrich Graf Galen auf Baumgarten (bei Ollersbach), 1731 Witwe Maria Susanna, geb. Gräfin Saurau, wiederverh. mit Karl Ludwig Hillebrand Freih. v. Prandau, 1758 Sohn Stephan Andreas Hillebrand Freih. v. Prandau auf Baumgarten, 1776 dessen Schwester Maria Freiin von Albrechtsburg	2050 (1729) 3500 (1776)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 50
	1776—1802	Maria Anna Gräfin Kuefstein von Pottenbrunn, geb. Unverzagt (gest. 1779), Töchter Josefa Gräfin Schallenberg, Maria Anna Gräfin v. Abensberg-Traun (1781), gest. 1802, Sohn Johann Graf Abensberg-Traun	8000 (1802)	RP. 20. XII. 1776 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 100
Schreinerergasse 3	1703—1739	Sophie Therese Gräfin v. Windischgrätz, gest. 1738, Erbinnen Fr. v. Höckenstall	200 (1703) 600 (1739)	RP. 25. V. 1703 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 121'
Riemerplatz 1	1703—1714	Hofkanzler Johann Friedrich Graf Bucceleni auf Plankenstein		RP. 19. XII. 1703

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Riemerplatz 1	1714—1716.	Hofkammerrat Barthol. Freih. v. Tinti auf Plankenstein		RP. 6. IV. 1714, 7. X. 1716
	1732—1750	Leopold Graf Herberstein auf Otenschlag (gest. 1734), Erben	8000 (1732)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 65
	1750—1755	Johann Ferdinand Graf Kuefstein auf Viehofen, Hofvizekanzler u. Statthalter (gest. 1755), Sohn Johann Ferdinand	4250 (1750)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 65
	1755—1786	Leopold Graf Unverzagt, Johanna geb. Spindler	4200 (1755)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 65 Gewerbuch fol. 122
	1786—1810	Maria Anna Gräfin Klam, geb. Spindler (gest. 1798), Albert Graf Klam	5000 (1786) 21.000 (1810)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 65 Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 126
Schreinerergasse 4	1706—1736	Erasmus Graf Althan zu Murstetten (gest. 1728), Witwe Susanna Theresia, geb. Malentein, Sohn Albert Graf Althan	500 (1736)	RP. 30. VI. 1706. Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 50'
	1780—1784	Josef Franz Edler v. Prätsch, Hauptmann	1600 (1780) 2000 (1784)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 50'
	1794—1806	Alois Graf Klam auf Sitzenberg, Erbe Franz Freih. v. Seldern	2000 (1794) 6300 (1806)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 101

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Linzerstraße 20	1717—1744	Johann Franz Josef Freih. v. Lempruch auf Albrechtsberg (gest. 1741), – Witve Therese Ursula, geb. v. Wallrauch	750 (1717)	RP. 28. IV. 1717. Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 73
	1744—1749	Therese Susanna Gräfin Zinzendorf auf Wasserburg, geb. Auersperg (Purgstall-Neuschloß), wieder- verh. Auersperg (Purgstall-Alt- schloß), gest. 1746. Ihre Brüder Max u. August Grafen Auersperg	2000 (1744) 2000 (1749)	RP. 29. IV. 1744. Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 73
	1749—1758	Feldzm. Wolf Sigmund Freih. v. Damnitz (gest. 1754), Erbe Karl Josef Freih. v. Schimmelpfennig	2000 (1758)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 73
	1766—1770	Reichard Graf v. Starhemberg, Do- rothea, geb. Gräfin Nimbsch	2300 (1766) 2500 (1770)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 73
	1795—1796	Ernestine Edle v. Perinet	4200 (1795) 4200 (1796)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 142
	1807—1809	Ernestine Edle v. Perinet, verh. Gräfin Alberti	4200 (1807) 6000 (1809)	Gewerbuch (1796—1810) fol. 82
Rathausplatz 15	1721—1750	Maria Helene Freiin v. Albrechts- burg, geb. Melneck, zu Stran- nersdorf (gest. 1724), Sohn Jo- hann Jordan		RP. 18. I. 1721. Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 30, 31'
	1750—1756	Maria Magdalena Gräfin Nimbsch, geb. Gilleis (gest. 1756)	2500 (1750)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 30, 31'

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 15	1756—1786	Tochter Johanna Therese Freiin v. Gilleis, geb. Nimbsch, gest. 1782, Schwiegersohn Ferdinand Freih. v. Sala zu Jeutendorf, Kreishauptmann in St. Pölten	2500 (1756) 3500 (1786)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 30, 31'
	1791—1810	Franziska Freiin v. Tinti, geb. Freiin v. Stenz (gest. 1800), Erbin Barbara v. Roth	4000 (1791) 9200 (1810)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 58
Herrenplatz 2	1724—1755	Jakob Weinhard von Thürburg (gest. 1754), Sohn Karl Josef	2800 (1755)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 140'
	1811—1815	Katharina Mack Freiin v. Leiberich, geb. Gabriel, Gattin des Generals Karl M. Fr. v. Leiberich <sup>13</sup>	19.785 (1811) 10.500 (1815)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 261
Kugelgasse 8	1749—1756	Anna Maria von Augenstein	300 (1749) 200 (1756)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 117'
Schreinerergasse 13	1753—1764	Johann Karl Freih. v. Schifer u. Sonderndorf <sup>14</sup> , 1756 Witwe Maria Anna, geb. v. Pfundenstein	1600 (1753) 1600 (1764)	RP. 2. III. 1753. Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 119
	1764—1773	Hauptmann Franz Michael Freih. v. Perg	1800 (1773)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 119
Rathausplatz 8	1754—1778	Maria Anna von Hauer	1000 (1754) 3100 (1778)	RP. 18. X. 1754. Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 24'
	1787—1797	Karl Freih. v. Seldern zu Strannersdorf	3200 (1787) 4000 (1797)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 24'

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Rathausplatz 8	1831—1835	Benjamin Edler v. Hittnern, Mathilde, geb. Edle v. Polsern-Fürnberg	6400 (1831) 7000 (1835)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II, fol. 45
Lederergasse 8	1756—1772	Johann Michael Seitz von Seitzenberg (gest. 1761), Witwe Sabine	4500 (1772)	Aus drei Häusern zusammengebaut Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 91', 94'
	1814—1822	Rittmeister Wilhelm Freih. v. Neffzern	12.000 (1814) 6400 (1822)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 168, 173 Städt. Grundbuch (1798—1877) fol. 7
Roßmarkt 7	1759—1767	Johann Leopold Graf Schallenberg, Maria Konstanzia, geb. Gilleis	300 (1759) 300 (1767)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 2'
Roßmarkt 9	1759—1767	Johann Leopold Graf Schallenberg, Maria Konstanzia, geb. Gilleis	200 (1759) 200 (1767)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 3
Wienerstraße 34	1763—1796	Michael Wenzel Graf Althian (gest. 1766), Söhne Karl u. Wenzel	4500 (1763) 5400 (1796)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten I. fol. 109'
	1796—1808	Kreishauptmann v. St. Pölten Karl Freih. von Werner	13.000 (1808)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 203
Herrenplatz 3	1810—1816	General i. P. Ignaz Baron de Loen, Witwe Veronika, geb. Frein v. Baumann, Erben	7000 (1810) 9000 (1816)	Grundbuch der Herrschaft St. Pölten II. fol. 284
<b>II. Kloster- bzw. Staatsherrschaft St. Pölten.</b>				
Wienerstraße 37	1719—1751	Johann Jakob Freih. v. Kriechbaum, Vizestatthalter von N.-Ö. (gest. 1728), Johanna v. Kriechbaum (gest. 1745) und Erben		Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1628—1803) fol. 366

Haus	Zeit	Besitzer	Preis in fl.	Belege
Wienerstraße 37	1751—1756	Maria Anna v. Augenstein		Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1628—1803), fol. 366
	1772—1799	Hauptmann Anton v. Hammer-schmidt	4000 (1799)	Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1628—1803), fol. 366
	1809	Oktavia Gräfin v. Fünfkirchen, geb. Gilleis	3800 (1809)	Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1803—1870) fol. 250
	1810	Kreiskommissär Adolf Freih. v. Barth-Barthenheim, Franziska, geb. Gräfin Seldern	4000 (1810) 8000 (1810)	Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1803—1870) fol. 250
Wienerstraße 27	1720—1797	Sibilla Franziska Friederike Gräfin v. Wellenstein, geb. Gemingen (gest. 1761) <sup>15</sup> , Erbin Anna Charlotte v. Gemingen	4000 (1797)	Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1628—1803), fol. 91
Wienerstraße 31	1749—1751	Maria Anna v. Augenstein		Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1628—1803), fol. 86
Klosterg. 15 <sup>16</sup>	1782—1791	Franz Freih. v. Seldern, Theresia, geb. Gräfin Saurau	2350 (1791)	Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten (1628—1803), fol. 81
Mariazellerstraße Nr. 299 (Auf dem Hofareal des heutigen Hauses Nr. 5)	1817—1836	Katharina Mack Freiin v. Leiberich (gest. 1826), Sohn Hauptmann Moritz M. v. Leiberich	4228 (1817) 2850 (1836)	Grundbuch des Klosters (Staatsgutes) St. Pölten III, fol. 197 Gewerbuch der Staatsh. St. Pölten (1832—1836), fol. 214

## Fußnoten zu den Tabellen.

- <sup>1</sup> Helleiner, a. a. O., S. 258. Das Gebäude ist seit 1503 Rathaus.
- <sup>2</sup> Sein Grabstein an der Südseite der St. Pöltner Domkirche. Hübner, Saxa loquuntur (St. P. Arbeitsgemeinschaft, 1933, S. 81).
- <sup>3</sup> Über diesen und die folgenden Besitzer von Walpersdorf Kroissmayr, a. a. O. Die seit 1587 zur Jörger'schen Herrschaft Kreisbach gehörige Blamaumühle in St. Pölten (heute Eybnerstraße Nr. 18) kam mit derselben nach dem Sturze der Jörger an das Stift Lilienfeld, welches aus der eingegangenen Mühle eine Holzlagestelle machte. Scheiblin, Von mittelalterl. Handwerksbetrieben zu neuzeitl. Industrieanlagen an den Werkbächen der Traisen (Der Traisengau, 1937, S. 112).
- <sup>4</sup> Verkauft an die Piaristen (Herrmann, a. a. O., I., S. 621—624).
- <sup>5</sup> Ging an das Offizierstochterinstitut über. Seit 1923 Neubau (Herrmann, a. a. O., I., S. 602).
- <sup>6</sup> Jobst Hartmann von Enenkel war Besitzer des späteren Kapitelgartens auf Klostergrund (Urbar des Chorherrenstiftes St. Pölten von 1628 ff., fol. 85).
- <sup>7</sup> Verkauft an das Institut der Englischen Fräulein (Herrmann, a. a. O., S. 599 ff.).
- <sup>8</sup> Die Grabtafel des Freih. v. Kleinitz befindet sich im Kreuzgang des St. Pöltner Domes (Hübner, saxa loquuntur, a. a. O., S. 76).
- <sup>9</sup> Das Haus war von 1706—1712 die erste Wohnstätte der Karmeliterinnen, hierauf der Karmeliter und wurde 1758 zum Bau des Karmeliterklosters (heute Franziskanerkloster) verwendet (Herrmann, a. a. O., I., S. 602—606).
- <sup>10</sup> Wurde an das Karmeliterkloster verkauft (Herrmann, a. a. O.).
- <sup>11</sup> Verkauft an die deutsche Hauptschule (Herrmann, a. a. O., I., S. 624).
- <sup>12</sup> Übergegangen an die Piaristen (Herrmann, a. a. O., S. 621—624).
- <sup>13</sup> Hübner, Ein Alt-St. Pöltner Bürgerhaus und seine Besitzer (Arbeitsgemeinschaft St. Pölten, 1932, S. 158 ff., 163 ff.). Mack (gest. 1828) besaß von 1811 (12 000 fl.) bis 1817 (25 000 fl.) auch den Teufelhof in Spratzern (Grundbuch des Klosters St. Pölten, II., fol. 137—141).
- <sup>14</sup> Das Haus Schreinerergasse 13 gehörte 1751—1753 dem Diego d'Aguiar als Gläubiger des vorhergehenden Besitzers. Ersterer hatte das staatliche Tabakwesen Portugals und seit 1725 in Österreich eingerichtet und 1738 den Tabakpacht in den meisten österreichischen Ländern übernommen (Gef. Mitteilung des Herrn Staatsarchivdirektors i. R. Dr. Edmund Priess).
- <sup>15</sup> Witwe des letzten Wellensteiners, Grafen Anton (gest. 1738), und bis 1740 Besitzerin der Herrschaft Viehofen (Andreas Ulmer, Die Schmid von Wellenstein [Bregenz 1924], S. 39).
- <sup>16</sup> Nach dem Klosterurbar von 1426 (fol. 2', 51) war damals dieses Haus Eigentum des Augustiner-Eremitenklosters in Baden (gegr. 1285 von den Herren von Kreisbach), erwähnt bei Pl. Herzog, Cosmographia Austriaco-Franciscana, fol. 327. Außerdem besaßen die Dominikaner von Krems ein Haus auf dem Areal Schmiedgasse 1, die Minderbrüder von Tulln in der Brunngasse (heute Nr. 9) und das Stift Göttweig von 1528 bis 1531 den Grashof in der Klostersgasse (heute Neubau Pittner). Urbar 1367 (fol. 19, 23), c. 1430 (fol. 29', 33'), 1459 (fol. 4, 39', 48) und 1499 (fol. 9', 160').

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Hübner Karl

Artikel/Article: [Der Adel in Alt-St.-Pölten, 121-146](#)